№ 138. Mittwoch, den 16. Juni 1897.

**Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.**
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

**Insertionsgebühr**
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

**Expedition:** Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
**Fernsprech-Anschluß Nr. 46.**
**Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.**

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

## Die Vereinsgesetznovelle und die Nationalliberalen.

In einer Betrachtung über den Ausgang der Reichstagsersatzwahl in Wiesbaden schrieb neulich der nationalliberale „Rhein. Cour.", es habe bei der Ersatzwahl an einem Zwischenfall nicht gefehlt, der den Nationalliberalen großen Abbruch gethan habe, und fuhr dann fort: „Wir meinen den großen Irrthum, den nach vielseitiger Meinung die Nationalliberale Landtagsfraktion beging, indem sie die Novelle zum Vereinsgesetz im Abgeordneten-Hause nicht kurzerhand abwies, sondern auf die lange Bank der Verfassungsänderungen und Herrenhauskorrekturen schob. Für den Augenblick und für unseren Wahlkreis läßt sich die Folge dieses Vorgehens deutlich erkennen."

Diese Ueberzeugung, daß die nationalliberale Partei im Abgeordneten-Hause einen schweren Fehler begangen hat, macht sich anderweit geltend. Die Vorstände der nationalliberalen Vereine in Barmen und Elberfeld, meldet die „Barm. Ztg." unter'm 12. d., erlassen folgende Erklärung: „Angesichts der durch die Haltung der konservativen Partei herbeigeführten Gefahr, daß das von der Regierung bedauerlicher Weise vorgelegte reaktionäre Vereinsgesetz in seiner ursprünglichen oder ähnlichen Fassung zur Verabschiedung gelange, erachten die Vorstände der nationalliberalen Vereine von Barmen und Elberfeld es für geboten, sich unter Verzicht auf das Ergebniß der 3. Lesung nunmehr der Vorlage gegenüber auf einen unbedingt ablehnenden Standpunkt zu stellen. Gleichzeitig beschlossen die Vorstände, den Abgeordneten (v. Knapp, Weyerbusch) von dieser Resolution Kenntniß zu geben, mit dem dringenden Ersuchen, im Sinne derselben wirken und stimmen zu wollen.

Man kann nur wünschen, daß das Vorgehen der Nationalliberalen des Wahlkreises Elberfeld-Barmen Nachahmung findet. Wenn die nationalliberale Fraktion des Abgeordneten-Hauses entschlossen ist, wie sie versichert, jede Fassung der Vereinsgesetznovelle, welche über die Beschlüsse des Abgeordneten-Hauses hinausgeht, abzulehnen, so liegt gar kein Anlaß vor, dem Herrenhaus Gelegenheit zu geben, die Regierungsvorlage oder derselben möglichst nahekommende Beschlüsse zu fassen. Die Ablehnung derselben im Abgeordneten-Hause unterliegt ja keinem Zweifel. Die Weiterführung der Berathung hat eingestandenermaßen gar keinen anderen Zweck als den, durch Hinausschiebung der Entscheidung bis Ende Juli die Pflichttreue der Nationalliberalen auf die Probe zu stellen. Vielleicht tritt im Hochsommer eine eine Verschiebung der Stimmen ein, welche die reaktionäre Minderheit in eine Mehrheit verwandelt. Das die nationalliberale Partei die Hand bietet, eine so gefährliche Probe zu ermöglichen, ist absolut unverständlich. Obendrein liegt schon in der Annahme der bisherigen Beschlüsse ein Widersinn.

Die nationalliberale Partei hat von Anfang an — man erinnere sich nur der Erklärung des Herrn v. Bennigsen im Reichstage — die Zusage des Reichskanzlers, auf dem Wege der Landesgesetzgebung das Verbot der Verbindung zwischen politischen Vereinen aufzuheben, als eine bedingungslos gegebene hingestellt. Im Abgeordneten-Hause aber hat sie sich bereit erklärt, als Kompensation den Ausschluß Minderjähriger von der Theilnahme an politischen Vereinen und deren Versammlungen, sowie überhaupt an politischen Versammlungen zuzugestehen. Aber auch in sachlicher Hinsicht verfehlt diese Maßregel völlig ihren Zweck. Für die sozialdemokratische Einwirkung auf die heranwachsenden Arbeiter ist das Vereins- und Versammlungswesen nur ein Mittel von vielen; die Beeinflussung in den Werkstätten bietet ausreichenden Ersatz. Den nicht sozialistischen Parteien aber wird durch den Ausschluß der Minderjährigen aus den Versammlungen jede Möglichkeit entzogen, auf dieselben in ihrem Sinne einzuwirken.

Aber wenn das auch nicht der Fall wäre, wozu dient ein solches Zugeständniß, wenn die Regierung und die konservative Partei dasselbe als solches zurückweist und wenn dasselbe nur dazu dient, neue weitgehende Forderungen geltend zu machen, bezüglich deren der Abg. Hobrecht ausdrücklich erklärt hat, daß die Partei dieselben ablehnt, weil sie die Autorität des Staates nicht stärken, sondern nur dazu führen müssen, aufzureizen und zu schädigen. Auf diesem Wege wird nur eine unklare und deshalb gefährliche Situation geschaffen, in der die reaktionären Parteien im Trüben fischen können. In der dritten Lesung sind die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses nur durch Unterstützung der Gegner derselben, d. h. der Konservativen zur Annahme gelangt.

## Deutsches Reich.

Berlin, 15. Juni.

— Der Kaiser hat dem englischen Reiterregiment „The first Royal Dragoons", dessen Chef er ist, auch in diesem Jahre zum 18. Juni, dem Gedenktage der Schlacht bei Waterloo, eine Auszeichnung zugedacht. Diese besteht in einem Riesenkranze, der aus goldenen und grünen Lorbeerzweigen, Blüthenknospen und Früchten gewunden ist und zusammengehalten wird durch eine goldbefranzte Schleife in scharlachrother Farbe, wie sie die Uniform des Regiments hat. Auf dem einen Ende der Schleife steht in Goldpressung das kaiserliche W. mit der Kaiserkrone, auf dem anderen liest man: „Waterloo, 18. Juni 1815. Der Kranz, welcher am 18. Juni die Standartenspitze des Regiments zieren soll, ist, wie die „Post" mittheilt, bereits gestern an seinen Bestimmungsort abgegangen.

— In diplomatischen Kreisen will man wissen, daß der Kaiser am 6. August in Peterhof eintreffen werde.

— Der König von Siam wird auf Einladung des Kaisers der großen Herbstparade des Gardekorps beiwohnen.

— Der Finanzminister von Miquel hatte gestern Vormittag eine Unterredung mit dem Reichskanzler.

— Finanzminister v. Miquel wird der „Post" zufolge noch vor Ende dieses Monats in Wiesbaden zurückerwartet, während das „B. T." mittheilt, er werde erst Mitte Juli sich wieder dorthin begeben.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes, den Bau von Kleinbahnen und die Errichtung von Getreidelagerhäusern.

— Zur allgemeinen Ueberraschung hat die offiziöse „Berl. Corr." erklärt, die Verhandlungen über die Wiederherstellung einer ordnungsmäßigen Produktenbörse würden durch die Verfügung des Polizeipräsidenten, welche die Versammlungen des Vereins der Berliner Getreide- und Produktenhändler im Feenpalast verbietet, nicht berührt und würden demnach fortgesetzt werden". Wie die Dinge jetzt stehen, dürften nicht nur der Verein der Getreidehändler, sondern auch die Aeltesten der Kaufmannschaft die Theilnahme an diesen Verhandlungen ablehnen, so lange die Verfügung des Polizeipräsidenten in Kraft bleibt. Welche Bewandtniß es mit dieser Verfügung hat, welche mit den Erklärungen des Handelsministers im Abgeordneten- und Herrenhause in schroffstem Widerspruch steht, ist nach wie vor ein Räthsel. Es ist denn auch die Vermuthung aufgetaucht, daß die Verfügung des Polizeipräsidenten, die obendrein keinerlei Angabe über den Auftraggeber enthält, über den Kopf des Handelsministers hinweg ergangen sei. Den Agrariern, die in den letzten Wochen so laut über die „schwache Regierung" geklagt haben, wäre es dem[illegible]h gelungen, das polizeiliche Verbot herbeizuführen. Sollte man sich der Erwartung hingegeben haben, daß die Kaufleute zu Kreuze kriechen würden, so ist schon heute kein Zweifel mehr möglich, daß das ein Irrthum gewesen ist. Mit dieser Sachlage steht anscheinend die Herkunft des Finanzministers Dr. v. Miquel im Zusammenhang, von dem man wohl erwartet, daß er ein Mittel weiß, die verfahrene Karre wieder auf einen gangbaren Weg zu bringen. Der Finanzminister hat heute eine lange Besprechung mit dem Reichskanzler gehabt und wird, wie es heißt, dem Kaiser Vortrag halten. In den betheiligten Kreisen wird übrigens ernsthaft erörtert, ob die Verfügung des Polizeipräsidenten nachträglich dahin erläutert werden könnte, daß das Verbot der Versammlungen im Feenpalast erst nach erfolgter Entscheidung des Oberverwaltungs-

## Feuilleton.

# In der Klemme.

Humoreske von P. Grabein.

Unber. Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Von nicht so heiterer Wirkung war das Abenteuer des Herrn Direktors auf das junge Paar da drinnen gewesen. Als Fräulein Frieda zuerst den Zornesausbruch ihres Papas gehört, da war's ihr mit einem Mal wie eine Zentnerlast auf's Herz gefallen. Sie trug die Schuld an seinem Mißgeschick und seinem Zorn. Dann packte sie die Angst; wenn er nun stecken blieb, nicht mehr vor- und rückwärts konnte! Sie dachte in ihrer Selbstlosigkeit und Zerknirschung nicht einmal an ihr eigenes und Hannsens Schicksal, die sie ja dann auch von der Welt abgeschnitten waren. Als aber das mitleidslose Hohngelächter der Anderen da draußen die tragische Situation in eine komische verwandelte, da geschah etwas anderes noch in ihrem Innern. Ihre Liebe verkehrte sich in dieser Minute in Haß, glühenden Haß gegen den elenden Menschen der dies Alles vorausgesehen, den armen Vater in diese lächerliche Lage gebracht, ihn und sie dem Gespött der Welt Preis gegeben hatte. O, es war zu abscheulich! Sie brach in ein krampfhaftes Schluchzen aus. Hanns wollte sie liebevoll tröstend umfangen, aber da geschah ihm etwas Unerwartetes. Unsanft stieß ihn Frieda, seine sanfte Frieda zurück und schleuderte ihm die Worte ins Gesicht: „Zurück, Elender! Wagen Sie nie wieder, mir unter die Augen zu kommen. Wir sind für immer geschieden."

Am selben Nachmittag noch packte Hanns Wüllner seine sieben Sachen zusammen und verließ die Stätte, daran sich schöne Erinnerungen und noch schönere Hoffnungen geknüpft hatten. Und nun war das Alles aus! Die Rede, mit der ihn der Herr Direktor am Ausgang der Höhle erwartet hatte, war kaum weniger kurz und inhaltsschwer als die seines Töchterleins gewesen. Hanns hatte sich denn auch sofort mit einer stummen Abschiedsverbeugung zurückgezogen. Zwei Stunden später saß er schon auf dem Jagdwagen, der ihn und sein Gepäck nach Allinge befördern sollte und rauchte, in düsteres Sinnen verloren, seine Zigarette. Es war doch schade!

Den Direktor litt es übrigens auch nicht lange mehr in dem prächtigen Helligdommen. Nur um den Leuten zu zeigen, daß er über ihren geheimen Spott erhaben sei, hielt er noch ein paar Tage dort aus; aber ihm war es höchst ungemüthlich dabei, und selbst sein geliebter Juvenal blieb ihm diesmal den Trost schuldig. Und erst Frieda! Endlich konnte der Vater ihre stummen Qualen nicht mehr mit ansehen, und am vierten Tage siegte sein Mannesstolz. Er sprach daher das erlösende Wort: „Wir wollen heute abreisen!" Zunächst wollte er nach Allinge, dem Hafenort, von wo am nächsten Nachmittag, einem Sonntag, der Dampfer nach Rügen abging; dort sollte der Rest der Ferien zugebracht werden. Schnell wurden alle Vorkehrungen getroffen und bald brachte derselbe Wagen auf demselben Wege den Direktor nebst Töchterlein nach Allinge und just in dasselbe Hotel, wo ihr Todfeind seit vier Tagen sein Quartier aufgeschlagen hatte.

Der Friede der Nacht hatte sich über das stille Fischerstädtchen gesenkt. In ihren Zimmern hatte sich der Direktor und sein Töchterlein bereits zur Ruhe begeben, aber der Schlaf floh — um mit einem beliebten Bilde zu sprechen — ihre Wimpern. Den Papa umschwirrten allerlei häßliche, beängstigende Phantasien, und auf Fräulein Friedas Kopfkissen rollten sogar die Thränen hernieder. War es doch die letzte Nacht auf dem Eiland, auf dem sie den flüchtigen Traum des Glücks genossen. Wo mochte er jetzt sein, der Schlechte, Herzlose und doch — Geliebte?

Waren es wüste Träume, die ihn umgaukelten oder schlugen wirklich diese lauten Töne an sein Ohr? So fragte sich der Direktor, aus halbem Schlaf aufgewacht. Es klang wie Gläserklirren, Prositrufen und jetzt, wahrscheinlich, Klavierspiel, und dann sang ein lauter Zecherchor: „Strömt herbei, ihr Völkerschaaren." — J, da soll doch gleich! Das ist ja eine nette Wirthschaft, dabei soll der Mensch schlafen!" — Wirklich, die Töne kamen aus dem ganz in der Nähe gelegenen Speisesaal, wo sich offenbar noch eine größere durstige Gesellschaft zusammengefunden hatte. — Na, das kann ja gut werden! — — Aber nein! Es ist doch wirklich zu toll! Muß man sich denn solch' Gebahren gefallen lassen? Dazwischen fahren müßte man, ein donnerndes „Quos ego"! diesen wüsten Schlemmern zurufen. Wahrhaftig, das wäre das einzige Richtige.

Schnell fuhr Herr Direktor Gärtner aus dem Bett und in seine Kleider, dann trat er an die Thür zum Nebenzimmer und rief der Tochter zu: „Du kannst wohl auch nicht schlafen? Natürlich! Nun, ich werde gleich für Ruhe sorgen. Freut Euch, Ihr Bürschchen." Und er schritt hinaus, siegesgewiß und stolz, als gälte es, die revoltirende Tertia zu bändigen.

Fräulein Frieda lag noch ein geraumes Weilchen. Zunächst war der Spuk zwar verstummt, nachher aber um so lauter wieder angegangen. Und wahrhaftig, war es nicht seine — Hannsens — Stimme, die da hell und trotzig, sie gleichsam verhöhnend, aus dem wüsten Lärm herausdrang? Gewiß, gewiß, keine Täuschung lag vor. Er war es. Er konnte zechen und singen, während ihr hier das Herz brach! In ihren Thränen schlief sie endlich ein und sank in einen todestiefen Schlaf. Von dem Vater hatte sie nichts mehr gehört. Wahrscheinlich hatte sie sein Kommen überhört.

Zur selben Stunde, es ging auf 2 Uhr morgens, bot der Speisesaal des „Hotel du Nord" ein eigenartiges Bild. In einer blauen Rauchwolke saß um die Tafel, die ungezählte Mengen Rheinweinflaschen belasteten, eine stattliche Schaar deutscher Männer mit hochgeröthetem Antlitz und blitzenden Augen, wofern sie nicht selig verklärt schienen. Dazwischen zwei junge Damen, Fröken Albine, das Töchterlein dieses fröhlichen Hauses, mit der weißblonden Freundin Säne aus Kopenhagen. Abseits am Klavier nickte in einer Ecke Albinens Mama, die treffliche Wirthin. Und in diesem Kreise saß, zwischen Fräulein Albine und Herrn Kaiser, der lustigsten einer, der Herr Gymnasialdirektor Gärtner aus Berlin und ihm schräg gegenüber Hanns Wüllner.

Wie war es nur möglich? Ha, dies Wunder war in erster Linie Fröken Albine zu danken, und dann dem „Mädchenpensionatsdirektor Geiser aus Berne", den die gleiche Reiseabsicht auch hierher geführt hatte. Als der Direktor wie ein zürnender Jupiter unter die Bachantenschaar gefahren war, da hatte ihm Fräulein Albine auf ein Gläschen zum Anstoßen mit den Landsleuten genöthigt, die hier Abschied von Bornholm feierten. Und dann hatte Herr Kaiser den lieben „Collegen" so mit Liebenswürdigkeit von der anderen Seite überschüttet, daß er des Aufstehens vergaß und sich sogar durch die Anwesenheit des „Windhunds von Maler" nicht in seiner frohen Weinlaune stören ließ. Und die war

gerichts in Kraft gesetzt werde, vorläufig also die Versammlungen fortgesetzt werden können.

— Die Stichwahl im Reichstagswahlkreise Wiesbaden zwischen Wintermeyer (frs. Vp.) und Herrn v. Fugger (Zentr.) ist auf den 23. d. anberaumt.

— Wie der „Post“ aus Wiesbaden telegraphirt wird, hat die sozialistische Vertrauensmännersitzung beschlossen, bei der Reichstagsstichwahl für den Zentrumskandidaten von Fugger zu stimmen und kräftig zu agitiren. Der Grund hierfür sei in den persönlichen Angriffen des Abg. Eugen Richter gegen den sozialistischen Kandidaten Dr. Quarck zu suchen.

— Beim Abgeordnetenhause wurde gegen die Wahl des Pfarrers v. Wolszlegier in Pr. Stargardt Protest erhoben.

— Der diesjährige Parteitag der sozialdemokratischen Partei soll bereits Anfang September in Hamburg stattfinden. Die Hauptpunkte der Berathung werden diesmal die Stellungnahme zu den Landtagswahlen und die veränderte Taktik der Partei bei einer etwaigen Aenderung des Vereinsgesetzes bilden. Auch der Programmpunkt „Religion ist Privatsache“ soll gründlich durchberathen werden. Bebels Wunsch ist es, wie die „Post“ mittheilt, zwischen Parteiangehörigkeit und der Religionsfrage endlich einmal Klarheit zu schaffen.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

Der Finanzminister hat gestern im ungarischen Abgeordnetenhause einen Gesetzentwurf über die Investitionsanleihe für Staatsbahnen und einen Entwurf über die obligatorische Verpflichtung zur Zurücklegung von Spezialreservefonds für jene Institute, welche kommunale Obligationen oder Vicinalprioritäten auf den Markt bringen, vorgelegt.

### Frankreich.

Die radikalen Blätter äußern sich über das angebliche Attentat gegen Faure dahin, daß die Ansicht, die Polizei habe selbst das Werk in Szene gesetzt, nicht ohne Berechtigung sei.

Gestern Abend kam der Abgeordnete Dassaren nach Lyon, um den strikenden Maurern einen Vortrag zu halten. Er wurde von den Ausständigen am Bahnhof empfangen. Als die Polizei eine rothe Fahne mit Beschlag belegen wollte, kam es zu einer blutigen Schlägerei zwischen Ausständigen und Polizisten. Nur durch herbeigerufene Verstärkungen gelang es, die Ruhe herzustellen. Vierzehn Personen wurden verhaftet.

### England.

Die englische Presse nimmt den angeblichen Anschlag gegen den Präsidenten Faure ernster und sagt, daß in einer Republik, wie der französischen, sich eigentlich am wenigsten ein Attentat auf einen aus den unteren Volksschichten hervorgegangenen Präsidenten erklären lasse.

## Zu dem angeblichen Attentat auf den Präsidenten Faure

wird noch aus Paris gemeldet:

Eine offizielle Persönlichkeit, welche den Präsidenten Faure bei der Fahrt begleitete, erzählte in einer Unterredung mit einem Berichterstatter, daß man, nahe an einem Dickicht bei der Kaskade angenommen, eine Detonation vernahm und dichten Rauch aufsteigen sah, gerade als der Wagen des Präsidenten vorbeifuhr. Es entstand einige Beunruhigung; als sich aber herausstellte, daß niemand verwundet war, setzte der Präsident und seine Begleitung die Fahrt nach dem Hippodrom fort. Zwei Polizisten stürzten sich sogleich ins Gebüsch; sie fanden dort einen Pfropfen und die bereits angegebenen Gegenstände liegen, die sie an sich nahmen, ferner ein Papier mit den Worten: „Hinrichtung Felix Faure!“ Die Menge war über den Anschlag äußerst aufgebracht und als sie bemerkte, wie ein Polizeiagent die Pulverröhre, die er soeben aufgehoben hatte, in den Händen trug, hielt sie ihn für den Schuldigen und schlug ihn mit Stöcken und Schirmen, sodaß er blutüberströmt von den anderen Polizeiagenten befreit werden mußte.

Nach einer der „Voss. Ztg.“ zugehenden Schilderung handelt es sich bei diesem „Attentat“ um einen groben Unfug. Die Röhre war mit gewöhnlichem Jagdpulver gefüllt gewesen, dessen Entzündung sie nicht einmal zum Bersten gebracht hatte. Der Papierpfropfen war einfach hinausgeschleudert und am Boden eine kleine Furche von etwa $1^1/_2$ Zentimeter Tiefe und 20 Zentimeter Länge aufgewühlt worden. Von einem Geschoß fand sich keine Spur. Am Boden fand man ferner eine kleine einläufige Kapselpistole alter Bauart, mit Pulver und einigen lose hineingestreuten Schrotkörnern schwach geladen und ohne Kapsel, sodaß sie garnicht abgefeuert werden konnte, und neben diesem kinderspielzeugartigen Terzerol ein Dolchmesser, dessen Knochenstiel die Worte eingekratzt enthielt „Elsaß-Lothringen-Polen“ und auf der anderen Seite: „Das ist auch schon manch anderm zugekommen.“ Der Kolben des Terzerols zeigte die gleichfalls eingekratzten Worte: „Verurtheilung von Felix Faure.“ Um einen Zweig des Fliederstrauchs endlich war ein Blatt weißen Papiers gewunden, auf dem stand: „Hinrichtung von Felix Faure.“ Die Schrift scheint die eines Schuljungen. Weder die Bleiröhre noch das Terzerol waren geeignet, dem in 27 Meter Entfernung vorbeifahrenden Wagen des Präsidenten den geringsten Schaden zuzufügen.

Aus Anlaß des Vorfalls sind verschiedene Verhaftungen vorgenommen worden. Ein Individuum, welches bei der Menge in Verdacht stand, der Urheber des Attentats zu sein, und festgenommen wurde, heißt Gallet. Bei dem Verhör durch den Polizeipräfekten gab er fast keine Antwort. Gallet gab die Erklärung ab, er sei ohne Beruf und wohne Rue Zida in Levallois. Dort wurde eine Haussuchung vorgenommen. Man hält Gallet nicht für den Urheber des Attentats, man glaubt vielmehr, daß er ein Verrückter ist, der bei dem Vorüberkommen des Präsidenten durch Ausstoßen von Rufen die Aufmerksamkeit der Menge auf sich zog. Außer Gallet sind auch ein ebenfalls in Levallois lebender Bruder desselben, sowie ein in Gentilly wohnender Getreidehändler Lauvin unter dem Verdachte verhaftet worden, an dem Anschlage auf den Präsidenten Faure betheiligt zu sein. Alle drei Personen wurden jedoch, nachdem in ihren Wohnungen vorgenommene Haussuchungen und das von dem Untersuchungsrichter Athalin mit ihnen angestellte Verhör Beweise für ihre Schuld nicht erbracht hatten, um Mitternacht wieder in Freiheit gesetzt.

Die Pariser Blätter spotten über den sogenannten Anschlag; Rochefort nennt die Bleiröhre eine zahme oder Hausbombe; „Autorité“ meint: „Alle Welt wird sagen, Faure habe eine Aufsehen erregende Ankunft in Rußland vorbereiten wollen und sich zu diesem Zwecke mit dem Strahlenkranz einer überwundenen Gefahr herausgeputzt“, und die sozialistische Presse wirft der Polizei vor, sie stelle sich bei der Veranstaltung amtlicher Bombenanschläge allzu ungeschickt an.

## Zum griechisch-türkischen Krieg.

Die Ausführungen des österreichisch-ungarischen Botschafters in einer Audienz beim Sultan haben auf den Letzteren großen Eindruck gemacht. Calice erklärte nämlich dem Sultan auf's Eindringlichste, daß das Prinzip der Integrität der Türkei auch die Integrität der Nachbarstaaten bedinge, und daß dieses Prinzip die Basis des europäischen Konzerts bilde. Es wäre daher nutzlos, über andere Fragen zu verhandeln, solange die Frage Thessaliens nicht im Sinne der Großmächte erledigt sei.

In Thessalien haben zwischen den kriegführenden Teilen Verhandlungen wegen des Austauschs der Gefangenen begonnen. Die Türken haben 230 Gefangene, unter ihnen mehrere Irreguläre, die Griechen haben 200 Gefangene gemacht, unter ihnen 2 Offiziere und einen Arzt.

Der Chef des griechischen Generalstabs Palli ist aus dem türkischen Lager zurückgekehrt, woselbst er die Frage der türkischen Vorposten zu regeln hatte, welche anscheinend noch immer auf neutralem Gebiete stehen. Seifullah-Pascha richtete an den Kronprinzen Konstantin ein Schreiben, in welchem er ankündigte, daß das 3. Korps das Lager wechseln werde; er bittet den Kronprinzen um Absendung eines Offiziers zur Aufklärung einiger Einzelheiten des Waffenstillstandes.

## Provinzielles.

d **Culmer Stadtniederung**, 13. Juni. Die Rache eines Schwalbenpaares. Folgendes Vorkommniß hat dieser Tage der Gastwirthssohn A. in G. beobachtet. Unter dem Pappdache des Wohnhauses legten Schwalben und Sperlinge ihre Nester an. Ein Sperlingspaar bezog nach hartem Kampfe mit einem Schwalbenpaar dessen vollendetes Nest und begann darin zu legen, während das exmittirte Schwalbenpaar kaum 3 Meter davon ein neues Nest anlegte. Was geschah jetzt weiter? Der Naturfreund beobachtete, daß die vertriebenen Schwalben fleißig die Spatzenwohnung erhöhten. Eines Tages umflatterte der Spatz ängstlich und hilfesuchend das Nest. Der Beobachter trat hinzu und fand, daß das Nest fest zugemauert und die legende Frau Spätzin bereits erstickt war. Leider ist das Nest nicht erhalten worden. Es fiel kürzlich zur Erde und wurde zerstört.

**Dt. Eylau**, 13. Juni. Zwei von Tollwuth befallene Hunde mußten hier getödtet werden. Es ist infolgedessen über unseren Ort die Hundesperre verhängt worden.

**Gr. Nebrau**, 13. Juni. In der gestrigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins hielt Kreisbaumeister Freyer aus Marienwerder einen Vortrag über die geplante Kleinbahn in unserer Niederung. Die Bahn soll eine Spurweite von 0,75 m erhalten, bei Wolz den Anfang nehmen und bis Mareese geführt werden. In Gr. Nebrau und Mareese sollen Bahnhöfe, in den anderen Ortschaften nur Haltestellen eingerichtet werden. Eine zweite Linie soll von Mareese über Kurzebrack nach Mewe durch Vermittelung einer Dampffähre geführt werden.

**Elbing**, 13. Juni. Erschossen hat sich in Leipzig der Schuhmacher Hermann Hildebrandt von hier, der in Leipzig bei der 9. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 134 stand. Der Beweggrund zum Selbstmord ist noch nicht bekannt. H. war erst 19 Jahre alt.

**Elbing**, 13. Juni. Aus den Kreisen der ehemaligen Schülerinnen des mit halber Pension in den Ruhestand versetzten Töchterschuldirektors Dr. Witte ist eine Petition dem Kultusministerium eingereicht worden, in welcher um weitere Belassung im Amte gebeten wird.

**Neufahrwasser**, 14. Juni. Heute Morgen ist im hiesigen Hafenbassin der Handlungsgehilfe Willy Ruttkowski ertrunken. Die Leiche ist bereits gefunden.

**Zoppot**, 13. Juni. Bisher sind bereits über 2000 Badegäste eingetroffen. Unsere russischen Nachbarn sind im alten Prozentsatz darunter vertreten.

**Dt. Eylau**, 11. Juni. Eine Ordnung betr. die Erhebung eines Zuschlages zur Brausteuer und einer Biersteuer ist hier eingeführt worden. Der Zuschlag zur Brausteuer beträgt fünfzig vom Hundert, von dem von auswärts eingeführten Bier werden 65 Pfennig für das Hektoliter erhoben. Für das hier gebraute und demnächst ausgeführte Bier wird der gezahlte Zuschlag vergütet, ebenso für das in dem hiesigen Gemeindebezirk eingeführte und wieder ausgeführte Bier.

**Riesenburg**, 13. Juni. Die kalten Nächte der verflossenen Woche haben an den Getreidefeldern unserer Gegend großen Schaden angerichtet. Freitag früh waren auf der Feldmark Kl. Gelwe sämmtliche Kartoffeln schwarz, während Gerste und Hafer durchweg gelbe und braune Spitzen aufwiesen.

**Königsberg**, 13. Juni. Die Verhandlung gegen den Kriminalkommissarius Perl wegen Verbrechens im Amt, Urkundenfälschung und Unterschlagung wurde gestern von der Strafkammer vertagt und der Angeklagte auf die Dauer von sechs Wochen einer Heilanstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes überwiesen.

**Königsberg i. Pr.**, 13. Juni. Die Deutsch-Sozialen hatten sich zur Agitation für ihren Kandidaten den Pastor Iskraut kommen lassen. In einer Versammlung, in der er sprechen sollte, brachten ihm nun die Sozialdemokraten, die sich seiner von der Prügelaffäre in Spange her erinnerten, eine eigenartige Ovation. Er erhielt nämlich, laut dem „Berl. Tagebl.“, unter den Klängen der Marseillaise einen — Dreschflegel.

**Königsberg**, 14. Juni. Nach amtlicher Feststellung erhielten bei der Reichstagsersatzwahl Rechtsanwalt Haase (Soz) 11 914, Gutsbesitzer Papendieck-Dalheim (Frs. Volksp) 5008, Rechtsanwalt Krause (ntl.) 4050, Glasermeister Störmer (Antis.) 2161 Stimmen. Ungiltig waren 37, zersplittert fünf Stimmen. Im Ganzen wurden 23 175 abgegeben.

**Insterburg**, 13. Juni. Die Stadtverordneten haben in gestriger Sitzung die Einführung von Wasserleitung und Kanalisation einstimmig beschlossen. Die erforderliche Summe von 1 084 000 Mark wird durch eine Anleihe aufgebracht werden, für deren Verzinsung und Amortisation inkl. der Betriebskosten jährlich 69 000 Mk. erforderlich sind.

**Posen**, 14. Juni. Der Sergeant O. vom 155. Infanterie-Regiment hat sich erschossen. — Von einem Flosse auf einem Warthetümpel stürzten fünf Personen ab, von denen zwei ertranken.

## Lokales.

Thorn, 15. Juni.

— [Personalien.] Die evangelische Pfarrstelle zu Gremboczyn mit den Filialkirchen Leibitsch und Rogowo, Diözese Thorn, ist mit dem Hilfsprediger Lenz, die Pfarrstelle an der St. Georgen-Kirche in Thorn mit dem zweiten Pfarrer Heuer in Freystadt besetzt worden.

— [Militärisches.] Brüggemann, Assistenzarzt 2. Kl. vom Inf.-Regt. Nr. 21, zum Feldartillerie-Regiment Nr. 3 versetzt.

— [Auf das Sommerfest] des Vaterländischen Frauenvereins, das morgen, Mittwoch, Nachmittag in der Ziegelei stattfindet, weisen wir nochmals hin.

— [Der Landwehrverein] hielt am Sonnabend in Nicolais Garten eine Hauptversammlung unter Leitung des Vorsitzenden Herrn Staatsanwalt Rothardt ab. Der Vorsitzende gedachte mit warmen Worten des kürzlich verstorbenen Vorstandsmitgliedes Herrn Strommeister Porsch, dessen Andenken die Kameraden durch Erheben von ihren Sitzen ehrten. Bei der darauf folgenden Wahl des Rendanten wurde Herr Polizei-Inspektor Zeltz gewählt. Zu dem am 4. Juli in Schönsee stattfindenden Bezirkstage wurden 6 Kameraden als Abgeordnete gewählt, die sich mit dem Vormittagszuge $10^{53}$ dorthin begeben werden. Das Sommerfest findet am 11. Juli im Viktoriagarten statt.

— [Der kaufmännische Verein „Borussia“] unternimmt am Sonntag, den 20. Juni, eine Dampferfahrt nach Gurske.

— [Der Frohnleichnams-Jahrmarkt] hat heute bei denkbar günstigster Witterung seinen Anfang genommen.

— [Ein Gerücht,] daß ein Arbeiter vom Thurm der Garnisonkirche aus bedeutender Höhe abgestürzt und lebensgefährlich verletzt sei, war gestern Abend in der Stadt verbreitet. In Wirklichkeit handelt es sich nicht um einen Absturz, sondern um allerdings wohl nicht unerhebliche Verletzungen, die ein beim Thurmbau beschäftigter Arbeiter gestern Nachmittag dadurch erlitten hatte, daß ihm Stücken von Baumaterial auf den Kopf gefallen sind. Der Verunglückte wurde nach dem Krankenhause geschafft.

—[Beim Baden in der Weichsel] ertrank gestern Abend an der Podgorzer Wiese ein 26jähriger junger Mann aus Podgorz, Namens Stanislaus Kolanowski. Nachdem derselbe sich längere Zeit im Wasser fröhlich herumgetummelt hatte, versank er plötzlich infolge Herzschlages in die Tiefe und konnte nur als Leiche herausgezogen werden.

— [Neue Postagentur.] Am 1. Juli tritt in Lulkau bei Ostaszewo (Kr. Thorn) eine Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit dem Postamte in Thorn 1 durch Vermittelung der Bahnposten auf der Strecke Thorn-Marienburg auf der Eisenbahnhaltestelle Lissomitz erhält. Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugetheilt werden: Lulkau Abbauten, Lissomitz Gut, Ziegelei, Försterei und Gärtnerei und Sängerau Gut nebst Ziegelei. Am 1 Juli tritt in Lissomitz bei Lulkau eine Posthilfstelle in Wirksamkeit, welche mit den Schaffnerbahnposten auf der Strecke Thorn-Marienburg und durch den Landbriefträger der Postagentur in Lulkau in Verbindung gesetzt wird.

— [Deutsch-russischer Eisenbahn-Verband.] Nach einer Bekanntmachung der Eisenbahn-Direktion zu Bromberg

---

wahrhaftig nicht schlecht! Seit dem fünfzigjährigen Stiftungsfest, das er vor nun schon zehn Jahren mit seiner alten Burschenschaft in Halle gefeiert hatte, war er nie wieder so aufgeheitert gewesen. Die Meerfahrt, die mangelnde Nachtruhe, alles war vergessen. Als die Stimmung auf dem Gipfel war, schlug ein romantisch angelegtes Gemüth eine Mondscheinfahrt auf der See vor. Mit lautem Beifall stimmte alles dem bei; jeder ergriff noch eine volle Flasche und ein Glas und eilte dann polternd die Treppe hinab. Bald war man am Hafen angekommen und schiffte sich ein. Nun schritt auch Direktor Gärtner über die Planke. Da plötzlich ein Wanken, ein klatschender Fall — der etwas kurzsichtige Direktor Gärtner hatte in dem ungewissen Licht auf der schmalen Planke einen Fehltritt gethan und war in die Fluthen gesunken!

In stummem Entsetzen stand alles da; der Vorfall wirkte lähmend, aber auch gleichzeitig ernüchternd auf die ganze Gesellschaft. Im nächsten Augenblick aber hörte man einen zweiten Plumps: Hanns Wüllner war dem Direktor nachgesprungen. Nun kam allmählich auch den anderen die Fassung wieder. Bald tauchte der Maler mit seinem zappelnden Schützling wieder auf, und beide wurden schnell ins Boot und ans Land gezogen. Rasch wurde der Direktor von seinem Retter ins Zimmer und in sein Bett befördert; seine größte Sorge war, daß seine Tochter nichts von den Vorgängen dieser Nacht erfahren möchte. Hanns Wüllner gelobte für Alles zu sorgen; so schlief denn der Direktor endlich ein.

Das Erwachen des armen Direktors war sehr, sehr schlimm. Ein fürchterlicher physischer und moralischer Katzenjammer trat allmählich immer energischer in die Stelle der dumpfen Erinnerungslosigkeit, die erst sein Haupt umfing. Was hatte er gestern nicht alles angegeben, er, der verständige Mann in Amt und Würden, der berufen war, der Jugend ein leuchtendes Muster zu leben! Und seine Tochter, wenn sie es merkte? Er traute sich nicht, ihr wieder vor die Augen zu treten; sein ganzes väterliches Ansehen war untergraben. Während er endlich mühsam neue Wäsche anlegte und die noch ganz durchnäßte vom Tag vorher im tiefsten Koffer verbarg, klopfte es. Er schrak mit bösem Gewissen zusammen, doch rief schließlich: „Herein.“ Da trat zu seinem freudigen Erstaunen Hanns Wüllner, sein Retter in's Zimmer, hinter ihm ein Mann mit dem tadellos aufgebügelten Reiseanzug. O, nun konnte noch Alles gut werden und seiner Tochter verborgen bleiben. Der Wüllner war ein Prachtmensch; er fiel ihm vor Rührung und Dankbarkeit fast um den Hals.

Fräulein Frieda glaubte ihren Augen nicht zu trauen, als sie nachher am Frühstückstisch auf des Vaters Zimmer diesen mit Herrn Wüllner in gemüthlicher Unterhaltung vorfand. Sie blieb wie erstarrt in der Thür stehen. Eine kleine verlegene Pause trat ein. Endlich sprach der Vater ein paar unklare Worte. O, wie blaß der Arme aussah; er hatte gewiß infolge des wüsten Lärms im Speisesaal die ganze Nacht kein Auge zugethan. Sie fragte dies auch, dem Vater besorgt um den Hals fallend, mit einem verächtlichen Blick zu Hanns Wüllner hinüber. Der aber meinte mit einem eigenthümlichen ironischen Lächeln: „Ja, mein gnädiges Fräulein, es ist ein bischen lustig hergegangen!“ — „O ja,“ fiel sie ihm ins Wort: „Sehr lustig sogar! Einer von Ihren Zechkumpanen ist ja sogar, wie ich vom Zimmermädchen gehört habe, ins Wasser gefallen und wäre ertrunken, wenn nicht der brave Herr Kaiser ihn gerettet —?“

Herr Wüllner brach in ein lautes Gelächter aus. Dieser schamlose Mensch! Aber der Vater? Nein Gott, was hatte er nur. Er rang wie nach Athem; endlich schien ein großer Entschluß in ihm zur Reife gekommen zu sein. Mit einer gewissen Feierlichkeit nahm er den jungen Mann bei der Hand und führte ihn seiner Tochter zu.

„Mein Kind,“ sagte er, „dieser Zechkumpan war Dein Vater und sein Retter aus Lebensgefahr steht vor Dir. Es ist mein lieber, junger Freund hier gewesen. Und nun —“

Weiter kam der Herr Direktor nicht. Im nächsten Augenblick lagen sich die beiden in den Armen, und Papa Gärtner schlich diskret in's Nebenzimmer.

wird vom 1. August neuen Stils ab im Verkehr mit den Stationen der königlich bayerischen Staatseisenbahnen die Annahme der Rubelwährung ausgeschlossen.

— [Zoll- und Steuerwesen.] Nach den von der Zollbehörde neuerdings getroffenen Entscheidungen gehören die Anmeldungen, mit denen Getreide und Mühlenfabrikate mit dem Anspruch auf Ertheilung von Einfuhrscheinen zur Ausfuhr angemeldet werden, zu denjenigen Zolldeklarationen, welche nach § 4 des Gesetzes vom 20. Juli 1870 betr. die Statistik des Waarenverkehrs, an die Stelle der statistischen Anmeldescheine treten. Die statistische Gebühr ist daher bei diesen Sendungen nicht durch Beigabe eines Ausfuhrscheines, sondern durch Aufkleben der statistischen Marken auf die Ausfuhranmeldung zu entrichten.

— [Postanweisungen nach überseeischen Ländern.] Von jetzt ab sind Postanweisungen bis zu 10 Pfund Sterling nach Basutoland, der Nigerküste, Kudat (Britisch-Nord-Borneo) und Panama (Columbien) durch Vermittelung der Britischen Postverwaltung zulässig. Ueber die Bedingungen ertheilen die Postanstalten Auskunft.

— [Errichtung von Getreidelagerhäusern (Kornsilos).] In Bezug auf die Ausübung der staatlichen Kontrolle des durch Genossenschaften zu bewirkenden Baues staatlicher Getreidelagerhäuser (Kornsilos) hat der Eisenbahnminister eine besondere Anweisung aufgestellt und den Königlichen Eisenbahndirektionen und Eisenbahnkommissaren zugehen lassen. Hiernach können derartige Lagerhäuser aus dem zu Verfügung gestellten Fonds (3 000 000 Mark) von den Genossenschaften selbst gebaut und eingerichtet werden, sofern dies von ihnen beantragt wird. In diesen Fällen müssen die Baupläne vom Staate genehmigt sein, welcher auch die Bauausführung kontrolirt. Werden die Lagerhäuser auf eisenbahnfiskalischem Terrain errichtet, so wird die staatliche Kontrole in der Regel von der zuständigen Eisenbahndirektion ausgeübt, während im anderen Falle die kontrolführende Behörde besonders bestimmt wird. Ein etwaiger Geleisanschluß wird von der Eisenbahnverwaltung für Rechnung des oben genannten Fonds ausgeführt und die Kosten desselben dem von der Genossenschaft zu verzinsenden Baukapital der Lagerhausanlage zugerechnet.

— [Preußisches Provinzial-Sängerfest in Elbing am 3., 4., 5. und 6. Juli.] Der Gesangsausschuß des Sängerfest-Komitees hielt am Donnerstag Abend eine Sitzung ab, um die Reihenfolge der Vereine zu bestimmen, die sich am Einzelgesang betheiligen wollen. Da aus leicht begreiflichen Gründen alle Vereine am ersten Tage singen wollten, die Einzelvorträge aber auf zwei Tage vertheilt werden mußten, so blieb nichts weiter übrig, als durch das Loos entscheiden zu lassen, welche Vereine am ersten und welche Vereine am zweiten Tage singen sollen. Für die einzelnen Tage ließ der Ausschuß dann die alphabetische Reihenfolge gelten. An den Einzelgesängen nehmen im ganzen 23 Vereine theil, aus Danzig 6, Königsberg 4, Tilsit und Elbing je 2, Loetzen, Graudenz, Dirschau, Memel, Konitz, Marienburg, Insterburg, Pr. Holland, Passargenau je 1 Verein. Es singen am ersten Tage: Danzig „Liederfreunde", „Männergesangverein", „Melodia", Sängerbund", Graudenz „Liedertafel", Insterburg „Sängerverein", Königsberg „Melodia", „Sängerverein", Loetzen „Sängerverein", Memel „Liedertafel", Tilsit „Sängerverein". Am zweiten Tage werden sich hören lassen: Danzig „Lehrergesangverein", „Libertas", Dirschau „Männergesangverein", Elbing „Liederhain", „Liedertafel", Königsberg „Liederfreunde", „Sängerverein" der Bäckerinnungsmeister", Konitz Männergesangverein", Marienburg „Liedertafel", Passarge-„Gausängerbund", Pr. Holland „Volksliedertafel", Tilsit „Harmonia".

— [Ruderregatta in Danzig.] Für die am 27. Juni in Danzig unter dem Ehrenvorsitz des Herrn Oberpräsidenten von Goßler stattfindende Regatta war der Meldetermin am 11. Juni abgelaufen. Die Nennungen sind in großer Zahl eingegangen, sämmtliche Rennen sind gut besetzt. Das Programm stellt sich nunmehr wie folgt: Erstens Zweiter Vierer. 1. Danziger Ruderverein, 2. Germania-Königsberg, 3. Ruderklub Viktoria-Danzig, 4. Vorwärts-Elbing. Zweitens Kaiser-Vierer. 1. Danziger Ruderverein, 2. Nautilus-Elbing, 3. Viktoria-Danzig. Drittens Junioren-Rennen. 1. Viktoria-Danzig, 2. Germania-Königsberg, 3. Vorwärts-Elbing, 4. Danziger Ruderverein. Viertens Leichtes Vierer-Rennen. 1. Germania-Königsberg, 2. Vorwärts-Elbing, 3. Danziger Ruderverein. Fünftens Verbands-Rennen. 1. Danziger Ruderverein, 2. Königsberger Ruderklub, 3. Viktoria-Danzig, 4. Nautilus-Elbing. Sechstens Einer-Rennen. 1. Danziger Ruderverein, 2. Germania-Königsberg, 3. Nautilus-Elbing. Siebentens Zweites Junior-Vierer-Rennen. 1. Vorwärts Elbing, 2. Danziger Ruderverein, 3. Viktoria-Danzig, 4. Germania-Königsberg. Achtens Achter-Rennen. 1. Viktoria-Danzig, 2. Vorwärts-Elbing.

— [Die Frage, welche Gemeindebeschlüsse] über Gemeindebesteuerung der Genehmigung bedürfen, ist lediglich nach den Bestimmungen des preußischen Kommunalabgabengesetzes zu entscheiden. Eine Vorschrift, wonach die Gemeinden ohne Genehmigung der zuständigen Behörde nicht befugt sein würden, eine bestehende direkte oder indirekte Gemeindesteuer vorübergehend oder dauernd außer Hebung zu setzen bezw. eine genehmigte Steuerordnung wieder aufzuheben, ist im Kommunalabgabengesetz nicht enthalten. Die bezüglichen Gemeindebeschlüsse bedürfen daher, wie die zuständigen Minister ausdrücklich erklärt haben, keiner Genehmigung.

— [Geburtsurkunden.] Nach einem Erlasse des Justizministers und des Ministers des Innern sind die Standesbeamten mit Anweisung versehen worden, daß in den Geburtsurkunden der von Wittwen und geschiedenen Ehefrauen geborenen Kinder fortan der Todestag des Ehemanns, bezw. der Tag der Rechtskraft des Scheidungsurtheils anzugeben ist und zwar a) bei Vorlegung urkundlicher Nachweise (Sterbeurkunde des Ehemanns, Scheidungsurtheil mit gerichtlicher Rechtskraftsbescheinigung) ohne weiteren Zusatz, b) beim Mangel solcher Urkunden aber unter Hinzufügung des Wortes „angeblich".

— [Zur Obsternte.] Ungemein zahlreich und in einem weiteren Umkreise sind in diesem Jahre die Früchte unserer blauen Pflaume, der gewöhnlichen Hauszwetsche erkrankt, die meisten Früchte haben bereits jetzt die Größe einer ausgewachsenen Pflaume, aber nicht ihre normale Ausbildung. Das Fleisch ist grüngelb und runzelig, die Form flachgedrückt und weder Kern noch Samen sind im Innern enthalten. Man nennt diese weiterverbreitete Krankheit die Taschen- oder Narrenbildung und führte früher die Mißbildungen auf Insektenstiche zurück. Jetzt hält man einen Pilz, Ezvascus pruni, dessen Mycel bei mikroskopischen Untersuchungen im Grundgewebe der umgestalten Organe zahlreich gefunden wurde, für die Ursache der Entartungen. Jedenfalls spielen jedoch wohl auch die Witterungsverhältnisse während der Blüthezeit hierbei eine große und noch nicht völlig aufgeklärte Rolle, denn sonst würden die Erkrankungen nicht auf einmal in einem so großen Umkreise und so massenhaft auftreten. Leider scheint es festzustehen, daß das Mycel nach dem Abfalle der Früchte zum Theil in den jungen Zweigen verbleibt und in seiner Entwicklung günstigen Jahren sich darin weiter verbreitet, um dann später in die jungen Blüthenknospen, beziehungsweise Fruchtknoten, einzudringen; bei nicht zusagenden Verhältnissen soll es latent in den Zweigen verbleiben. Der Kampf gegen diesen Schädling beschränkt sich auf das Sammeln und Vernichten der abgefallenen Früchte, sowie ein mäßiges Zurückschneiden der jungen Zweige. Ein Kalkanstrich des jungen Holzes nach dem Blattabfall dürfte ferner recht vortheilhaft sein. Man achte außerdem aber auch auf die Schlehdorn-Gebüsche und etwaige Anpflanzungen der Ahlkirsche (Faulbaum), Prunus Padus, da auf diesen beiden Pflanzen der genannte Pilz sehr häufig ebenfalls vorkommt und sich leicht von dort aus weiter verbreiten kann.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 22 Grad C., Nachmittags 2 Uhr 27,5 Grad Wärme; Barometerstand 27 Zoll 11 Strich.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,28 Meter.

n **Obere Thorner Niederung**, 14. Juni. Der Verbandsausschuß des Wegeverbandes der oberen Thorner Niederungsortschaften beschloß in seiner gestrigen Sitzung, an maßgebender Stelle die Beilegung der Rechte öffentlicher Körperschaften zu beantragen. Die Führung der Verbandskasse wurde dem Besitzer Heinrich Raguse-Schwarzbruch übertragen; derselbe wurde ferner zur Mitvollziehung von Urkunden und Vollmachten gewählt. Zum ständigen Versammlungsort zu Berathungen wurde das Lokal des Herrn Wendlandt-Schwarzbruch ausersehen.

## Kleine Chronik.

* Ueber die Ursachen der Luftballonkatastrophe in Berlin sind die Ansichten der Sachverständigen sehr getheilt. Von einem Augenzeugen, der dem Aufstieg beiwohnte, erfährt das „B. T." noch, daß das Luftschiff vom Kasernement des 2. Eisenbahnregiments bis zur Tempelhofer Chaussee über das Tempelhoferfeld ganz ausgezeichnet dem Steuer gehorchte, bis plötzlich zwischen der Chaussee und der Verbindungsbahn, von Berlin aus links, sich eine Störung bemerkbar machte, und gleich darauf das mehrere Meter im Geviert messende Bambussteuer, das mit braunem Shirting überzogen war, aus der Höhe herabstürzte, worauf der Ballon nach vorn in die Höhe schnellte. In diesem Augenblick muß nun einer der Insassen nach der Ventilleine gegriffen haben, ohne vorher die offene Benzinflamme des Motors gelöscht zu haben. Durch den schnellen Aufstieg und das Oeffnen des Ventils wurden nun die Wasserstoffgase frei, entzündeten sich und brachten dann den Ballon zur Explosion. Bei der Höhe, die der Ballon noch beim Fallen zu durchmessen hatte, war das Schicksal der Luftschiffer entschieden. Der ziemlich leicht gebaute Motor hat, trotzdem er sich tief in die Erde eingrub, nur wenig gelitten, sodaß die Konstruktion noch sehr gut zu beurtheilen ist. Die Staatsanwaltschaft hat das Schiff und die Leichen mit Beschlag belegt. Die Beerdigung der beiden Verunglückten soll, falls die Staatsanwaltschaft die Leichen bis dahin freigiebt, am Mittwoch erfolgen. Dr. Wölfert befand sich in der letzten Zeit in ziemlich derangirten Verhältnissen, sodaß auch der Gerichtsvollzieher schon Besuche bei ihm gemacht hat. Trotzdem hatte W. felsenfestes Vertrauen zu seiner Erfindung, durch die er seine Verhältnisse mit einem Schlage zu ändern dachte. Um seinen Lebensunterhalt zu verdienen, war er schriftstellerisch und auch als Korrektor in einer Druckerei thätig gewesen.

* Die Nachricht vom Tode der Tragödin Charlotte Wolter ist verfrüht und dadurch hervorgerufen worden, daß Klosterfrauen telegraphisch zur Abhaltung der Sterbegebete berufen wurden. Die Kranke liegt noch andauernd im Todeskampfe.

* Im Prater in Wien hat sich gestern früh der 32jährige, aus Berlin zugereiste Kommis Paul Frank mittels Morphiums zu vergiften gesucht. Er wurde in bedenklichem Zustande in's Spital überführt.

* Der Radfahrer Sontheimer — ermordet? Ueber den Unfall, der bekanntlich am Pfingstsonntag an der abschüssigen Straße bei Zirl in Tirol dem Radfahrer Sontheimer das Leben gekostet hat, erhält die „Augsb. Postztg." neue Mittheilungen. Sonntag Nachmittag nahm die aus fünf Radfahrern bestehende Gesellschaft in Seefeld ein gemeinsames Mittagsmahl, bei dem Alle fröhlich und guter Dinge waren. Nach Tisch brach die Gesellschaft auf, Sontheimer entfernte sich von seinen Kollegen und fuhr in rascherem Tempo voraus. Die anderen passirten den bereits abfallenden Weg mit mehr Vorsicht und bei der Warnungstafel, die den Zirler Berg als unfahrbar bezeichnet, stiegen sie ab und führten die Räder. Sontheimer hatte bereits eine halbe Stunde Vorsprung und man glaubte, er werde am Fuße des Berges auf die Nachkommenden warten. Als Letztere ungefähr auf halbem Wege herabgekommen waren und eben um eine Ecke bogen, fanden sie Sontheimer mit zerschmetterter Hirnschale bewußtlos am Boden. Auffällig erschien, daß das Fahrrad Sontheimers nicht am Boden lag, sondern in bester Ordnung am Gelände stand, und daß die Mütze des Verunglückten auf das Rad gelegt war. Ferner fanden die Kollegen am Orte einen etwa 2 Pfund schweren Stein, um den ein Riemen geschlungen war. All' das erregte den Verdacht, daß hier kein Unfall vorliege. Etwa 5 Minuten oberhalb der Unglücksstätte begegneten die 4 Kollegen auch einem Mann, der über die Radfahrer schimpfte. Der schimpfende Unbekannte mußte den Abgestürzten unbedingt gesehen haben, ohne daß er den nachkommenden Kollegen das Geringste davon sagte.

* Brückenbrände. Die Eisackbrücke bei Bozen ist am Sonntag durch Feuer gänzlich zerstört worden. — Am Sonnabend Abend gerieth die gedeckte hölzerne Rheinbrücke bei Rheinfelden auf badischer Seite in Flammen. Das große Joch der Brücke stürzte Abends 9 Uhr in den Rhein und schwamm brennend stromabwärts.

* Eine Feuersbrunst hat am Sonntag in Thansueß bei Freihung in der Oberpfalz 24 Wohnhäuser mit Nebengebäuden eingeäschert.

* Die Donau hat bei Jvanova den Damm durchbrochen, 30 000 Joch Felder sowie die Ortschaften Jvanova, Ovcsa-Voicsa mit dem ganzen Gebiet zwischen Semlin und Pancsova unter Wasser gesetzt. Pancsova selbst ist nicht bedroht; im Ueberschwemmungsgebiet herrscht ein heftiger Wind.

* Ein am Sonnabend in Ostindien stattgehabtes Erdbeben hat großen Schaden angerichtet; das Gebiet, in welchem die Erderschütterung wahrgenommen wurde, erstreckt sich sehr weit. Viele Häuser wurden zerstört und zahlreiche Europäer und Eingeborene sind infolgedessen obdachlos.

* Eine Riesenbrücke von gewaltigen Dimensionen, die alles bisher auf diesem Gebiete Geleistete weit übertreffen soll, beschäftigt zur Zeit die Aufmerksamkeit der amerikanischen Brückenbauer. Es handelt sich nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz um nichts Geringeres, als die Stadt Albany mit New-York durch eine den Hudson River überspannende Kettenbrücke zu verbinden. Die neue Brücke soll eine genügende Breite erhalten, um 6 nebeneinander liegende Eisenbahngeleise zu tragen. Die Bauzeit für dieses Riesenunternehmen wird auf fünf Jahre geschätzt, wobei auf eine ständige Beschäftigung von 3000 Arbeitern gerechnet wird. Der Ausdruck Brücke ist hier schon bald nicht mehr zutreffend, sondern es ist vielmehr ein riesiges Hochbahn-Viadukt.

* Trinkfeste Sangesbrüder aus . . . hausen bei Sagan machten zu Pfingsten eine Sängerfahrt nach dem Riesengebirge, nämlich unter Mitnahme der im vorigen Jahre von den Jungfrauen des Ortes gestifteten prächtigen Fahne des Gesangvereins. Man fuhr über Hirschberg nach Petersdorf und begab sich von hier in feierlichem Zuge über Agnetendorf nach der Peterbaude. Die wackeren Sänger übergaben hier dem Wirth ihr Vereinsbanner und wurden von den zahlreich anwesenden Gästen feierlichst und freudigst begrüßt. Ein fröhliches Zechen begann und wurde beinahe 40 Stunden lang fortgesetzt. Die Begeisterung hatte hierbei einen solchen Grad erreicht, daß die Sänger beim Rückzug garnicht mehr an die Fahne dachten, sondern erst in . . . hausen ihren Verlust bemerkten. Es wurde nun beschlossen, eine Deputation zu wählen, welche in kurzer Zeit das Vereinskleinod zurückholen soll.

* Fatal. „Johann, gestern Abend war ich wohl ein bischen angeheitert?" — „Jawohl, Herr Baron — Du hast mit mir Brüderschaft getrunken!"

## Holzeingang auf der Weichsel

am 12. Juni.

Meisner durch Fischmann 6 Traften 6114 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 8069 Kiefern-Sleeper, 4118 Kiefern- einfache Schwellen, 77 Eichen-Rundholz, 4660 Eichen-Kantholz, 142 Eichen- einfache Schwellen, 24 Eichen- doppelte Schwellen, 2097 erste Tramway-Schwellen, 2232 zweite Tramway-Schwellen; Rosen durch Rottenberg 3 Traften 231 Kiefern-Rundholz, 3710 Kiefern-Balken, 2443 Kiefern-Sleeper, 7742 Kiefern- einfache Schwellen, 133 Kiefern- doppelte Schwellen, 708 Eichen-Kantholz, 147 Kiefern- einfache und doppelte Schwellen; Lilienstern durch Rothenberg 2 Traften 287 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 23 Kiefern-Sleeper, 18 Kiefern- einfache Schwellen, 569 Eichen-Plançons, 3054 Eichen-Kantholz, 468 Eichen- einfache Schwellen, 461 Eichen-doppelte Schwellen, 172 Eichen-Weichen, 7039 Stäbe; Jodorsohn eine Traft 318 Kiefern-Balken, 62 Kiefern-Sleeper, 8 Kiefern- einfache Schwellen, 223 Eichen-Plançons, 124 Eichen-Rundholz, 222 Eichen-Kantholz, 15 Eichen- einfache Schwellen; Hufnagel und Mandel durch Rothenberg 9 Kiefern-Balken, 4 Kiefern-Sleeper, eine Kiefern- einfache Schwelle, 6 Eichen-Plançons, 2 Eichen-Kantholz, 2 Eichen- einfache Schwellen, 3030 Stäbe; Cholodcinski durch Lewin 9 Kiefern-Balken, 1342 Kiefern-Sleeper, 352 Kiefern-einfache Schwellen, 10 Kiefern-Doppelschwellen, 83 Eichen-Rundholz, 317 Eichen-Rundschwellen, 1143 Eichen- einfache Schwellen, 1752 Eichen- doppelte Schwellen, 34 Tramway-Schwellen, 63 halbrunde Schwellen; Wutkowski durch Wutkowski 4 Traften 421 Kiefern-Rundholz, 1623 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 8187 Kiefern-Sleeper, 10 611 Kiefern- einfache Schwellen, 23 Kiefern- doppelte Schwellen, 1632 Eichen-Rundschwellen, 638 Eichen-einfache Schwellen, 174 Eichen- doppelte Schwellen, 1403 Weichen; Eliasberg durch Lewitzki 3 Traften 220 Kiefern-Rundholz, 320 Blamiser, 3427 Elsen; Münz u. Kohn durch Naitsch 3 Traften, 5571 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 10 281 Kiefern-einfache Schwellen, 484 Eichen-Plançons, 251 Eichen-Rundholz, 8 Eichen-Rundschwellen, 766 Eichen- einfache Schwellen, 1143 Eichen- doppelte Schwellen, 18 000 Faßdauben, 2881 Sleeper; Lipschitz durch Süske 2 Traften 81 Kiefern-Rundholz, 940 Blamiser, 310 Träger; Machatschek durch Lincek 3 Traften 1710 Kiefern-Rundholz, 6 Kiefern-Balken; Gubinski durch Großbard 3 Traften 1482 Kiefern-Rundholz; Rosenblum durch Loskis 7 Traften 3706 Kiefern-Rundholz.

Bei Schillno am 14. Juni. Sater durch Lerlin 4 Traften 2696 Kiefern-Rundholz; Goldhaber durch Bozer 4 Traften 571 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 366 Kiefern-Sleeper, eine einfache und eine doppelte Schwelle, 2168 Eichen-Rundhölzer, 382 Eichen- einfache und 350 doppelte Schwellen; Mintz 1499 Kiefern-Balken, 1142 Kiefern-Sleeper, 21 Kiefern-einfache Schwellen, 1295 Eichen-Plançons, 590 Eichen-Kantholz, 350 Eichen- einfache und 1211 doppelte Schwellen; Ch. M. Lewin 407 Kiefern-Balken, 210 Kiefern-Sleeper, 496 Kiefern- einfache und 15 doppelte Schwellen, 250 Eichen-Plançons, 24 Eichen-Kantholz, 340 Eichen- einfache und 364 doppelte Schwellen, 622 Speichen; Beck durch Welitzka 2 Traften 1001 Kiefern-Balken, 557 Kiefern- einfache Schwellen, 103 Eichen-Plançons, 1708 Eichen-Schwellen, 2454 Stäbe, 1513 Buchen; Frochmann durch Knopf 3 Traften 1300 Kiefern-Rundholz, 600 Eichen- einfache und 708 doppelte Schwellen, 300 Stäbe; C. Müller durch Tachter 8 Traften 5188 Kiefern-Rundholz, 30 Eichen-Rundholz, 289 Weißbuchen, 1317 Elsen, 10 Erlen; P. Pachter 2 Traften 730 Kiefern-Rundholz; Lernimann durch Pachter 353 Kiefern-Rundholz; Lernimann 358 Kiefern-Rundholz; Rochemann durch Freund 3 Traften 1350 Kiefern-Rundholz.

## Telegraphische Börsen-Depesche.

**Berlin**, 15. Juni.

| **Fonds:** fest. | | 14. Juni. |
|---|---|---|
| Russische Banknoten | 216,45 | 216,50 |
| Warschau 8 Tage | 216,25 | 216,25 |
| Oesterr. Banknoten | 170,45 | 170,50 |
| Preuß. Konsols 3 pCt. | 98,20 | 98,10 |
| Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt. | 104,00 | 104,10 |
| Preuß. Konsols 4 pCt. | 103,90 | 103,90 |
| Deutsche Reichsanl. 3 pCt. | 97,90 | 97,75 |
| Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt. | 104,00 | 104,00 |
| Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II. | 94,00 | 94,00 |
| do. „ $3^1/_2$ pCt. do. | 100,20 | 100,10 |
| Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt. | 100,30 | 100,40 |
| „ „ 4 pCt. | 102,10 | 102,10 |
| Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt. | 67,60 | 67,60 |
| Türk. Anl. C. | 22,75 | 22,85 |
| Italien. Rente 4 pCt. | 94,20 | 94,00 |
| Rumän. Rente v. 1894 4 pCt. | 89,25 | 89,25 |
| Diskonto-Komm.-Anth. excl. | 204,10 | 204,25 |
| Harpener Bergw.-Akt. | 186,60 | 187,20 |
| Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt. | 101,50 | 101,00 |
| Die Getreidebörse ist aufgelöst. | | |
| **Weizen:** Juni | | |
| Juli | | |
| Sep. | | |
| Juli New-York | 76 c | 74³/ |
| **Roggen:** Juni | | |
| Juli | | |
| Sep. | | |
| **Hafer:** Juli | | |
| **Rüböl:** Juli | | |
| **Spiritus:** Loko m. 50 M. St. | fehlt | fehlt |
| do. m. 70 M. do. | 40,40 | 40,50 |
| Juli 70er | fehlt | fehlt |
| Sep. 70er | fehlt | fehlt |

Wechsel-Diskont 3 %, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$ %, für andere Effekten 4 %.

**Petroleum am 14. Juni.**
pro 100 Pfund.

Stettin loco Mark —,—
Berlin „ „ 10,00

## Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 15. Juni.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Loco cont. 70er | 40,30 | Bf., | 39,60 | Gd. | —,— | bez. |
| Juni | 40,10 | „ | 39,60 | „ | —,— | „ |
| Juli | 40,10 | „ | 39,70 | „ | —,— | „ |

## Thorner Getreidebericht

vom 15. Juni 1897.

**Nach privaten Ermittelungen.**

**Weizen:** matt, fein hochbunt, 130—131 Pfd. 151 bis 152 Mk., hellbunt 130 Pfd. 150 Mk., bunt 128 Pfd. 148 Mk.

**Roggen:** matt, 123—124 Pfd. 103 Mk.

**Gerste:** geschäftslos.

**Hafer:** matt, 118—120 Mk. je nach Qualität.

Verantwortlicher Redakteur:

**Martin Schroeter** in Thorn.

# M. Berlowitz, Thorn, Seglerstrasse 27.

Diese Woche werden die angehäuften **Rester** auffallend billig verkauft.

---

## Wasserleitung.

Die Aufnahme der **Wassermesserstände** für das 2. Quartal beginnt am **Dienstag, den 15. d. Mts.** und werden die Herren Hausbesitzer ersucht, die **Zugänge** zu den Wassermessern für die mit der Aufnahme betrauten Beamten **offen** zu halten.

Thorn, den 11. Juni 1897.

**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.

**Am Freitag, den 18. d. Mts.,**
Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer am Landgerichtsgebäude hier für Rechnung den es angeht

**1 starkes Wagenpferd, brauner Wallach, 6 Jahre alt, 5 Fuß 5 Zoll groß**

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Der auf **Mittwoch, den 16. d. Mts.,** vormittags 11 Uhr beim Gutsbesitzer **Goetz** in **Mocker** anberaumte Termin **fällt aus.**

Thorn, den 14. Juni 1897.

**Hehse,** Gerichtsvollzieher.

---

**Wohne jetzt**

## Breitestraße Nr. 4, 2 Tr.

(im Hause des Herrn **Hell.**)
Sprechstunden: von 9—11 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags.

**Dr. Dorszewski,**
Arzt.

---

## Verreist

**Mittwoch, den 16. u. Donnerstag, den 17. cr.**

**Dr. H. Saft,**
Spezialarzt für Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe.
**Thorn, Bachestrasse 2,**
Ecke Breitestrasse.

---

## 10,000 Mark

hinter 15,000 Mark Bankgelder, bei 38,000 Mark Feuerkassentaxe, auf ein Eckgrundstück in Mocker **gesucht.** Offerten unter **B. 25** an die Expedition dieser Zeitung.

---

**Mk. 1,400**

sind vom 1. Oktober 1897 zu **vergeben.**
**Robert Scheekel,** Gremboczyn b. Waldau.

---

Ein dreistöckiges massives **Gasthaus** ist billig zu **verkaufen** Dazu noch ein schöner **Bauplatz und Land** gehörig. Da ich zwei Geschäfte betreibe, will ich das eine verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

---

## Ein Grundstück

**mit Garten** ist unter günstigen Bedingungen sofort **zu verkaufen.**
**A. Podwalski,** Mocker, Rayonstr. 25.

---

## Ein Wohnhaus

**mit freundlichen Mittelwohnungen preiswerth zu verkaufen.** Näheres in der Exped. d. Zeitung.

---

## Grundstücksverkauf.

5 M. Land I. Kl. Boden, Wohnhaus mit 6 Wohnungen, Scheune, Stall, Schlachthaus, Maschinenbauwerkstatt, massiv unter Pappdach, neue Gebäude in unmittelbarer Nähe der Stadt Schönsee und ganz nahe dem zu bauenden Bahnhofe Schönsee-Gollub **ist zu verkaufen** durch

**H. Krüger,** Neu-Schönsee.

---

Durch den Tod des Bäckermeisters Herrn **W. Sczepanski** ist die

## Bäckerei

Brückenstr. Nr. 24
vom 1. Juli d. Js. anderweitig zu **verpachten.**
**E. Marquardt,** Innungsherberge.

---

**Größerer**

## Geldschrank,

gebraucht, billig **zu verkaufen.** Näheres Brückenstraße 32, im Laden.

---

**Wohnungen,** getheilt auch im ganzen, zu vermiethen Neustädt. Markt 12.

---

## Ostseebad Zoppot.

**Saison vom 15. Juni bis 1. Oktober.**

Reizende Lage. Milder Wellenschlag. Gesundes Klima. Mückenfreie Umgegend. Schattige Promenaden und Parks am Strande. Kalte und warme See-, Sool-, Eisen- usw. Bäder und Douchen. Bestes Bergquellwasser durch Leitung. Elektrische Beleuchtung des ganzen Ortes. Sommertheater. Großer Seesteg. Dampferverbindung über See. Großes elegantes Kurhaus. Tägliche Konzerte der Kurkapelle. Réunions, Gondelfahrten, belebte Eisenbahnverbindungen. **1896 Badefrequenz 8000 Personen.** Gute und billige Wohnungen. Neue, elegante Kolonaden, darin ca. 2000 Personen Schutz gegen Unwetter finden können. Diesjährige Prospekte in eleganter Ausstattung und Auskunft versendet post- und kostenfrei

**die Bade-Direction.**

---

Weitgehendste Garantie. Theilzahlung gestattet.

## Victoria-Fahrradwerke, A.-G.

Erlernung des Fahrens gratis.



Lieferantin vieler Militär- und Zivilbehörden.
**Fahrräder allerersten Ranges,** leichtester Gang, bestes Material.
Vertreter: **G. Peting's Wwe.,**
**Waffen- und Fahrradhandlung THORN, Gerechtestr. Nr. 6.**
Daselbst werden auch sachgemäß Reparaturen ausgeführt.

---

## Wichtig für Landwirthe!

## Dampfcultur.

Um den Besuchern der diesjährigen Ausstellung der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Hamburg** vom 17. bis 21. Juni 1897 Gelegenheit zu geben, sich über die vollkommensten mechanischen Hülfsmittel für rationelle und **billigste** Bodencultur zu informiren, werden

**John Fowler & Co. aus Magdeburg**

nicht allein auf dem Ausstellungsplatze eine sehr grosse Collection ihrer neuesten, für die verschiedensten Bedürfnisse passenden

**Dampfpflug-Locomotiven und Geräthe**

ausstellen, sondern solche auch während der Ausstellung im Betriebe vorführen. Ort und Betriebszeit der Dampfpflüge werden auf dem Stande der Dampfpflug-Fabrik von John Fowler & Co. in der Ausstellung und in deren Wohnräumen im Hôtel „Hamburger Hof" in Hamburg gerne mitgetheilt.

---

**Leichte Blousen**

neuester Façons, für **Damen** empfiehlt im **Ausverkauf**
**L. Majunke,** neben **Nowack's** Conditorei

---

**Verkauf von**

## Baumwoll-Waaren

**eigener Druckerei.**

Muster liegen in meiner Agentur bei Herrn **A. Böhm** aus.

**W. Spindler.**

---

## Als Hunde-Dresseur

nach **bewährter Methode** empfehle mich den geehrten Hundebesitzern von Thorn und Umgegend. Dressur in wenigen Wochen. Preise billigst. Referenzen über bisher ausgeführte Dressur stehen jeden Tag im **Saal Hotel Museum** zur Verfügung.

**Hunde** werden **geschoren** und in **Pension** genommen, wozu ich eine schöne große Remise gemiethet habe.

**Herbertz, Hotel Museum.**

---

## Sommersprossen

beseitigt in 7 Tagen vollständig **Dr. Christoff's** vorzüglicher, unschädlicher

**Ambracrême,**

das beste kosmetische Mittel zur Reinerhaltung und Verfeinerung des Teints. Echt in grün versiegelten Originalbüchsen a 2 Mk. bei **Anders & Co., Anton Koczwara** in Thorn.

Hauptdepot für Deutschland bei
**Oscar Prehn, „zur Flora" in Leipzig.**

---

## Lieben Sie

einen **schönen, weissen, zarten Teint,** so waschen Sie sich täglich mit:

**Bergmann's Lilienmilch-Seife**

v. **Bergmann & Co.** in **Dresden-Radebeul**
(**Schutzmarke: Zwei Bergmänner**).
Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,** sowie alle **Hautunreinigkeiten,** a St. 50 Pf. bei:
**Adolf Leetz** und **Anders & Co.**

---

2 geräumige, nebeneinander liegende

## Parterre-Zimmer

sind am liebsten zum Bureau vom 1. Oktober zu vermiethen **Tuchmacherstraße 11.**

---

## Standesamt Thorn.

Vom 7. bis einschließlich 12. Juni 1897 sind gemeldet:

**a. als geboren:**

1. Tochter dem Inspektions-Assistenten Alfried Fiebach. 2. Sohn dem Vicefeldwebel im Inf.-Regt. Nr. 21 Paul Wiese. 3. Tochter dem Werkführer Oskar Jacob. 4. Tochter dem Gefangenaufseher Theophil Schwarz. 5. Sohn dem Tapezierer Robert Jacobi. 6. Tochter dem Schneidergesellen Joseph Etmanski. 7. Tochter dem Stellmacher Anton Olszewski. 8. Tochter dem Königl. Garnison-Bauwart Hermann Krumsieg. 9. Unehel. Sohn. 10. Tochter dem Tischlermeister Joseph Radzanowski. 11. Sohn dem Arbeiter Anton Przybulski. 12. Tochter dem Arbeiter Wilhelm Malzahn. 13. Unehel. Sohn. 14 Sohn dem Bauschreiber Wladislaw Jaskulski. 15. Sohn dem Feldwebel im Inf.-Regt. Nr. 21 Eduard Garski. 16. Sohn dem Arbeiter Paul Zurawski. 17. Sohn dem Königl. Hauptmann im Inf.-Regt. Nr. 21 Max Wohlgemuth. 18. Sohn dem Arbeiter Johann Stefanowski.

**b. als gestorben:**

1. Korbmachermstr. Alexander Modniewski 37 J. 10 M. 11 T. 2. Marie Fiebach 19 Stunden. 3. Anna John 1 Jahr 20 Tage. 4. Max Urbanski 6 M. 1 T. 5. Bernhard Mausolf 7 M. 15 T. 6. Kaufmann Karl Rossol 60 J. 2 M. 12 T. 7. Hertha Reinelt 11 M. 24 T. 8. Büchsenmacher Richard Lechner 43 J. 2 T. 9. Arbeiterwittwe Marianna Malkowski geborene Kruszynski 60 J 6 M. 29 T. 10. Arbeiter Felix Müller 36 J. 4 M. 23 T. 11. Margarethe Beckmann 3 M. 30 T.

**c. zum ehelichen Aufgebot:**

1. Stellmacher Stanislaus Antczak und Anastasia Matuszewski-Mockronosdorf. 2. Schlosser Karl Grotjan u. Pauline Lehmann-Mocker. 3. Fleischermstr. Joseph Wakarecy und Bronislawa Czempisz-Krotoschin. 4. Assistenzarzt Dr. Max Wilhelm Blüher-Gr. Kunterstein und Claire Marguerite Schauß-Niederloßnitz. 5. Kaufmann Franz Gustav Schroeter u. Meta Martha Rau-Landsberg a. W.

**d. ehelich sind verbunden:**

1. Fabrikbesitzer Dr. med. Oskar Drewitz mit Elisabeth Kittler. 2. Maurergeselle Joseph Lietz-Elbing mit Franziska Leyer.

---

**Möbl. Zimmer u. Cab.**
m. od. ohne Burschengel. Neust. Markt 12

---

Für ein hiesiges Colonialwaaren-Geschäft wird eine

## Buchhalterin

per 1./7. gesucht. Offerten erbitte unter **B. B. 100** an die Exped. dieser Ztg.

---

**Gesucht** per sofort

## eine tüchtige Verkäuferin

(Christin) für Kurz-, Galanterie- u. Schuhwaarengeschäft, welche einfachen Putz garnirt und polnisch spricht.
**H. Wronsky Nachf.,** Christburg.

---

Tüchtige

## Taillen- u. Rockarbeiterinnen

werden bei hohem Lohn **gesucht.**
**Hermann Friedländer.**

---

Eine gut empfohlene **Bonne** für 3 Kinder im Alter von 8–3 Jahren zu sofortigem Antritt nach **Warschau gesucht.** Dieselbe soll am 1. Juli mit der ganzen Familie nach Bad Landeck gehen. Stellung dauernd u angenehm. Offerten unter **M. B.** in d. Exp d. Ztg.

---

## Eine ordentliche Kinderfrau

wird von sofort gesucht
**Gerechtestraße Nr 3.**

---

Ein gut empfohlenes **Kindermädchen** sucht per sofort
Frau **Breslau,** Brückenstraße 18.

---

## Eine Aufwärterin

für die Vormittagsstunden kann sich melden.
Zu erfragen in der Expedition d. Ztg.

---

## Tüchtiger Tischlergeselle,

selbstständiger Arbeiter, findet dauernde Beschäftigung.
**Technisches Bureau,**
Coppernikusstr. 9.

---

**1 Klempnergeselle** und 2 Lehrlinge können sof. eintreten.
**C. Schluroff, Hohestraße 11.**

---

## Malergehilfen u. Anstreicher

sucht
**L. Zahn, Schillerstaße 12.**

---

## Ein Lehrling,

der Lust hat das Malergewerbe zu erlernen, kann sofort eintreten. Zu erfragen bei Herrn **Friedr. Templin,** Mellienstraße 81.

---

## Ein Kellnerlehrling

kann sofort eintreten.
**Hotel schwarzer Adler.**

---

## Ein Lehrling

zu Erlernung der Schlosserei verlangt sofort
**Max Rosenthal,** Brückenstr. 14.

---

## Ein Laufbursche

wird **gesucht** **Breitestrasse 9.**

---

Ueberzeugen Sie sich, dass meine Fahrräder und Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis
**August Stukenbrok, Einbeck.**
Grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

---

## Laden in der Wilhelmsstadt

zu vermiethen. **R. Schulz,**
Neustädtischer Markt 18.

---

## Eine Wohnung

v. 5 Zim. u. sehr reichl. Zubeh., part., umständehalber v. sof.. bis z. 1. Oktob. f. jed. annehmb. Preis z. verm. Z. erf. i. d. Exp. d. Bl.

---

## Wohnung,

**3 Zimmer, Küche, Zubehör, per sofort zu vermiethen. Näheres**
**Culmerstr. 6, I.**

---

In meinem Hause Bachestraße 17 ist eine

## herrschaftliche Wohnung

von 6 Zimmern nebst Zubehör in der III. Etage vom 1. Oktober zu vermiethen.
**Soppart, Bachestraße 17.**

---

## Eine Wohnung

**von 5 Zimmern, Mädchenstube** und Zubehör von sofort zu vermiethen
**J. Keil,** Seglerstraße 11.

---

## Eine freundliche Wohnung,

3 Zimmer, renovirt, Breitestraße 14, sofort zu vermiethen.

---

Zwei große gut

## möblirte Zimmer

zu vermiethen **Coppernicusstraße 20.**

---

## Vaterländ. Frauen-Verein.

Das

## Sommerfest

findet **Mittwoch,** den 16. Juni, Nachmittags 4 Uhr
**im Ziegelei-Park statt.**
Von 5 Uhr an:

**CONCERT,**

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz Nr. 61.
**Eintritt 25 Pf. Kinder frei.**
Für **Kaffee und reichhaltiges Büffet** wird bestens gesorgt sein.

Die uns freundlichst zugedachten Gaben bitten wir am 16. Juni zu Frau **H. Adolph,** Frau **L. Dauben,** Frau **G. Gnade,** Frau **C. Kittler** oder auch von 10 Uhr ab in das Ziegelei-Restaurant zu senden.
Um recht zahlreichen Besuch bittet

**Der Vorstand.**

Hedwig Adolph. Hermine Borchert.
Lina Dauben. Gertrud Gnade
Sophie Goldschmidt. Ida Houtermans.
Clara Kittler. Phyllis von Reitzenstein.
Johanna Rohne.

---

## Skat-Club „Gucki".

**Heute Mittwoch 8½ bei Voss vollzählig erscheinen.**

---

## Pfirsich-, Erdbeer- und Ananas-Bowle

empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

---

**Aechten**

## Holländer Gouda, Edamer,

Emmenthaler Schweizer
empfiehlt **J. G. Adolph.**

---

ff. Castelbay Matjesheringe, Stück 10 Pfennig, **Neue Fett-Heringe,** 3 Stück 10 Pfennig bei
**Carl Sakriss,** Schuhmacherstr. 26.

---

**Guter Sauerkohl**
ist billig zu haben **Strobandstr. 3.**

---

Gebrannter

## Caffee

(Melange)
**per Pfund 90 Pfennig,** kräftig und reinschmeckend, bei Abnahme von 9 Pfund unter Nachnahme.
**Andreas Wulfers,**
**Bremen.**

---

**Eine bessere mittlere**

## Familienwohnung

von sofort zu vermiethen Breitestr. Nr. 39.

---

1 m. Zim. v. s. z. verm. Coppernicusstr. 23.

---

## Wilhelmsplatz

ist in meinem neuerbauten Hause die

**erste Etage,**

7 Zimmer nebst allem Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall und Wagenremise zu verm.
**R. Schulz,** Neustädtischer Markt 18.

---

## Eine Wohnung,

ganz neu, von 3 Stuben, Küche und Zubehör zu vermiethen
**Jakobs-Vorstadt,** Schlachthausstr. 59.

---

## Brückenstr. 20, II. Etage

a 6 Zimmer mit Badeeinrichtung per 1. Oktober zu vermiethen.
**A. Kirmes,** Gerberstraße.

---

In dem Neubau **Wilhelmsstadt, Friedrich- und Albrechtstraßen-Ecke,** sind zum ersten Oktober

## Wohnungen

von 3 bis 8 Zimmern nebst Zubehör eventl. auch Pferdestall zu vermiethen.
**Konrad Schwartz.**

---

**Möbl. Zim.** bil. z. verm. Strobandstr. 3.

---

**Wohnung, 2 Stuben**
mit Zubehör zu vermiethen Strobandstr. 17.

---

**Kellerwohn.** zu verm. Tuchmacherstr. 14.

---

## Dachpappen, Theer, Klebemasse

empfiehlt billigst
**L. Bock, Thorn,** am Kriegerdenkmal.

---

## Interessante Bücher.

Reichhaltiger Catalog gegen 20 Pfg. Porto verschlossen durch
**A. Hesse, Eschwege,** Schildgasse 2.

---

## Aachener Badeofen. D. R.-P.

23 000 Stück in Betrieb.
**In 5 Minuten ein warmes Bad!**

**Original Houbens Gasöfen**

**D. R.-P. mit neuem Muschelreflector.**
Grösste Gasausnutzung. — Gleichmässige Wärmevertheilung.

Prospekte gratis. — **J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.**
Vertreter: **ROBERT TILK,** Thorn.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.